

's Käuzle



## Mitesser auf dem Kartoffelacker

Rein in die Kartoffeln und schnellstens wieder raus. Nach diesem Motto gingen der oder die Personen vor, in Bieberehren eifrig „geerntet“ haben. Bei all ihrer Vorliebe für eine gute Kartoffelmahlzeit hatten die Erntehelfer wohl glatt vergessen, dass ihnen der Acker auf dem sie sich bedient haben, gar nicht gehört. Die Landwirtschaftsfamilie die auf zwölf Zeilen die Knollen für den Eigenbedarf anbaut, staunte nicht schlecht als sie noch vor der eigenen Ernte feststellten, dass sich bereits „Mitesser“ auf ihrem Feld bedient hatten. Und das gleich zweimal. Zunächst waren es rund 32 laufende Meter, auf denen die Kartoffeln verschwunden waren. Als die Kartoffelklauer zum zweiten Mal auf dem am Radweg gelegenen Feld ihre „Ernte“ auf einer Länge von zirka 25 Metern fortsetzten, haben sie den Besitzer nicht vergessen. Diesmal liefen die unbekannteren Erntehelfer die kleinen Kartoffeln links liegen und sackten nur die großen ein.

hag

## Lastwagen-Anhänger umgekippt



**SOMMERHAUSEN (kri)** Am Montag ist es auf einer Auffahrt zur B 13 in Richtung Würzburg aufgefahren. Aus ungeklärter Ursache kam der Lastwagen nach rechts ab. Der Anhänger kippte um und kam in einer Böschung zum Liegen. Wie sich herausstellte, war lediglich der

ein 46-Jähriger von Sommerhausen auf die B 13 in Richtung Würzburg aufgefahren. Aus ungeklärter Ursache kam der Lastwagen nach rechts ab. Der Anhänger kippte um und kam in einer Böschung zum Liegen. Wie sich herausstellte, war lediglich der

Lastwagen mit umweltgefährlichen Stoffen beladen. Dieser kam parallel zur Fahrbahn zum Stehen. Von der Ladung im umgekippten Anhänger ging glücklicherweise keinerlei Gefahr aus. Der Anhänger musste von einem Abschleppunter-

nehmen mit einem Kran geborgen werden. Vorsorglich befanden sich auch die Feuerwehren aus Sommerhausen, Winterhausen, Ochsenfurt, Neubrunn und die Berufsfeuerwehr Würzburg im Einsatz. Zur Schadenshöhe liegen der Polizei noch keine

gesicherten Erkenntnisse vor. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr auf der Bundesstraße selbst war von dem Lkw-Unfall nicht betroffen. Lediglich die Auffahrt blieb für die Dauer der Bergung komplett gesperrt.

FOTO: BERTHOLD DIEM

## Keine Einigkeit bei der Tourist-Info

Zentrale Anlaufstelle für die zwölf Mitgliedsgemeinden wird wohl keine Mehrheit finden

Von unserem Redaktionsmitglied  
**CLAUDIA SCHUHMANN**

**OCHSENFURT** Es war eine Abstimmung, die noch gar nicht abgeschlossen ist: Fünf Gemeinden der Interkommunalen Allianz Mairdreieck sprachen sich bei der Lenkungsgruppensitzung am Montag für die Einrichtung einer zentralen Tourist-Info aus, drei dagegen. Da aber vier Bürgermeister nicht anwesend waren, soll deren Votum in den nächsten Tagen noch abgefragt werden.

„Bei so einer elementaren Entscheidung ist es wichtig, dass alle abstimmen“, sagte Allianzsprecher Peter Juks. Dass ein einstimmiges Votum für die zentrale Anlaufstelle in Ochsenfurt nicht zustande kommen würde, war schon lange vor der Sitzung klar. Denn die Interessenlage in den zwölf Mitgliedsgemeinden ist recht unterschiedlich. Während Sommerhausen, Marktbreit, Randersacker und Ochsenfurt bereits seit längerer Zeit eigene Tourismusbüros betreiben und dafür Geld ausgeben, spielt der Fremdenverkehr in anderen Orten so gut wie keine Rolle, etwa in Oberbreit oder Theilheim. Wie berichtet, soll ab 2017 in der Hauptstraße in Ochsenfurt eine zentrale Tourist-Information eingerichtet werden, die alle Mitgliedsgemeinden betreut. In einigen Gemeinderäten war das Vorhaben bereits abgelehnt worden. „Ich kann

das in meiner Gemeinde nicht vermitteln“, sagte Oberbreits Bürgermeister Bernhard Brückner. „Wir haben nichts Touristisches zu bieten und bezahlen schon bei der Tourist-Info in Marktbreit mit.“ Tourismus sei in Oberbreit eben kein zentrales Element, so Brückner.

Das ist aber die Prämisse, von der Peter Juks ausgeht: Die gemeinsame touristische Vermarktung der Region sei eine elementare Funktion der Allianz. Für Wolfgang Mann, Bürgermeister in Winterhausen, ist die Einigkeit aller Gemeinden von entscheidender Bedeutung. „Wenn alle mitmachen, ist Winterhausen dabei,

ohne Wenn und Aber.“ Wenn nicht, wäre das für ihn das Ende des interkommunalen Gedankens. Es könne nicht sein, dass etwa acht Gemeinden eine zentrale Anlaufstelle finanzierten und auch die übrigen davon profitierten. Bei der Finanzierung würde die Stadt Ochsenfurt den dicksten Brocken übernehmen. Von den etwa 80 000 Euro, die benötigt werden, will Ochsenfurt 30 Prozent aufbringen. Dazu kommt der Anteil, den jede ILE-Gemeinde, also auch Ochsenfurt, nach dem festgelegten Finanzierungsschlüssel beitragen soll. Da sich der Finanzierungsschlüssel an der Einwohnerzahl

orientiert, wäre Ochsenfurt auch hier wieder mit dem größten Anteil dabei und würde rund 41 000 Euro beisteuern.

Die anderen elf Gemeinden, so Mann, sollten doch in der Lage sein, gemeinsam die restlichen 40 000 Euro aufzubringen. Dieses Geld sei ja gar nicht das Problem, wandte Bürgermeister Reiner Laudenbach aus Frickenhausen ein. Es gehe vielmehr um den finanziellen Bedarf, der nach der Gründung der Tourist-Info auf die Gemeinden zukäme. Um die Region ordentlich zu vermarkten, müsse viel Geld in die Hand genommen werden. „Wenn wir es machen, dann

gescheit“, sagte Laudenbach. Peter Juks ist der Ansicht, dass mit der Einrichtung der Tourist-Infos der erste Schritt getan werden müsse. Die weiteren Maßnahmen hingen dann selbstverständlich von der jeweiligen Haushaltslage ab. Wahrscheinlich wird es zu jenem ersten Schritt nun aber nicht kommen. In den Gemeinderäten in Theilheim, Segnitz und Marktstefz war bereits gegen die zentrale Tourist-Info gestimmt worden. Was Randersacker sagen wird, ist noch unklar. Es wird sich aber wohl die Mehrheit gegen das Vorhaben entscheiden.

Da halfen auch die Worte von Peter Doneis nicht mehr, der als Vertreter des Amts für ländliche Entwicklung an der Sitzung teilnahm. „Dieser Raum hat ein wahnsinniges Potenzial, das gefördert werden muss“, sagte Doneis. „Und so große Beträge sind es nicht, die auf die einzelnen Gemeinden zukommen.“ Für Peter Juks ist der Beschluss notwendig, da er nun in jedem Fall die Weichen für die Zukunft der Ochsenfurter Tourist-Info stellen muss – ob als zentrale Anlaufstelle oder wie bisher als Einrichtung der Stadt.

Für Allianzmanager Holger Becker ist das Thema gemeinsame Vermarktung mit dem Beschluss noch lange nicht vom Tisch, wie er nach der Sitzung im Gespräch mit der Redaktion bekräftigte. Sein Ziel: „Es muss weitergehen.“

### Standpunkt

## Die Gelegenheit wird verpasst

menarbeit in Gestalt eines gemeinsamen Tourismusbüros konkrete Form annehmen soll, besinnt man sich auf seine Eigenständigkeit.

Einigen Gemeinden fällt plötzlich auf, dass Tourismus für sie eigentlich gar keine Rolle spielt. Andersorts ist das andere Extrem zu beobachten: Dort bemerkt man mit einem Mal, dass man beim Fremdenverkehr schon immer prima allein zurecht gekommen ist. Die Bedenken sind dennoch mit einem Satz zusammengefasst: „Was habe

ich davon?“ Dieser Satz kennzeichnet jenes Kirchturmdenken, das die interkommunalen Allianzen eigentlich abstellen möchten. Freilich ist es legitim, die Frage nach dem Nutzen für die einzelnen Gemeinden zu stellen. Freilich ist es nachvollziehbar, wenn diese nur lohnende Ausgaben tätigen wollen. Irgendwann aber muss ein gemeinsamer Anfang gemacht werden. Denn die Region hat Potenzial – als Ganzes. Die Gelegenheit war günstig; sie wird wohl verpasst werden.

ANZEIGE

**Neue Garnituren eingetroffen!**

**Optiker Kuhn**

... die Adresse für modische Brillen und Contactlinsen  
Ochsenfurt - Hauptstr. 19 - ☎ (09331) 7328 - Fax 20271  
Kostenlose Parkplätze rund um die Altstadt!

## Mofafahrer leicht verletzt

**OELLINGEN (kri)** Ein 17-Jähriger war am Dienstag mit einem Leichtkraft-Fahrrad in der Ortsdurchfahrt von Oellingen in Richtung Aub unterwegs. Weil er zu schnell fuhr, verlor er auf Höhe der Abzweigung nach Gelchheim die Kontrolle über sein Fahrzeug und stürzte. Er wurde leicht verletzt in ein Krankenhaus gebracht, berichtet die Polizei in Ochsenfurt weiter. Den Schaden am Leichtkraft-Fahrrad schätzt die Polizei auf 1000 Euro.

## „Musik an der Furt“: Wie, wo und wann geht es weiter?

„MainKlang“-Frauenchor beschließt erste Staffel der neuen Konzertreihe in der Altstadt – Diskussionen um Fortsetzung im Sommer 2017

**OCHSENFURT (cat)** Deftige Blasmusik und zarte Chorklänge: Wer in diesem Sommer am Samstagvormittag in Ochsenfurt unterwegs war, bekam beim Flanieren entlang der Furt Live-Musik verschiedenster Genres geboten.

„Musik an der Furt“ nennt sich die Veranstaltungsreihe, die während der Sommermonate die Altstadt beleben sollte. Mit einem Auftritt des Frauenchores „MainKlang“ ging am Samstag die erste Staffel mit elf Konzerten zu Ende.

„Geht es nach den bereits vorhandenen Anfragen, wird auch 2017 von Anfang Mai bis zum Ochsenfest samstags in der Altstadt Musik zu hören sein“, so Renate Lindner, Initiatorin von „Musik an der Furt“. Erste Zu-

sagen von Künstlern, die auch in diesem Jahr aufgetreten waren, gebe es schon; vorher müsse aber das im Rahmen der Veranstaltung viel diskutierte Thema „Verkehr“ geklärt werden. „Es gilt, eine für alle Beteiligten tragbare Lösung zu finden“, so Renate Lindner.

Dass es bereits nach dem ersten Konzert Diskussionen über eine Durchfahrtsperre in der Altstadt gab – Zuhörer hatten sich über eine Lärmbelästigung durch Fahrzeuge beschwert – verärgert Ochsenfurts Bürgermeister. „Es wäre mehr als unglücklich, die Altstadt am Samstag von 10 bis 12 Uhr zu sperren“, erklärt Peter Juks mit Nachdruck. Er erinnert daran, dass der Stadtrat beschlossen hat, die Altstadt von Ostern bis Okto-

ber immer samstags von 14 Uhr bis Montag, 6 Uhr, zu sperren.

Dies sollte bis zum Ende der Legis-

laturperiode 2020 gelten; schließlich würden sich Geschäftsleute und Anwohner auf die Zusage verlassen.



Die MainKlang-Sängerinnen und Chorleiterin Gudrun Schneider präsentieren den Zuhörern sowohl traditionelle als auch moderne Lieder. FOTO: LINDNER

Ihm ist es wichtig, das ursprüngliche Ziel der Reihe zu betonen: „Wir wollten mit den Künstlern die Altstadt beleben – sie engagieren sich mit ihrem Auftritt für die Stadt.“ Dass der Fokus einiger nun auf ungestörtem Konzertgenuss und den Künstlern liege, sei nicht die Intention gewesen. Zahlreiche positive Rückmeldungen zeigten, dass „Musik an der Furt“ grundsätzlich sehr gut angenommen worden sei, sagt Juks. Auch viele Künstler würden im nächsten Jahr gern wiederkommen. Dennoch: „Ob die Reihe in dieser Form wieder aufgenommen wird, ist unklar“, so Juks. Gespräche im Stadtrat müssten zeigen, wie es mit „Musik an der Furt“ weitergeht. Dass manch ein Stadtratsmitglied angesichts der Ver-

kehrslärm-Diskussion forderte, die Veranstaltung zu einer anderen Zeit an einem anderen Ort stattfinden zu lassen, trifft auch bei Lindner auf wenig Verständnis: „Derjenige hat nicht verstanden, worum es bei ‚Musik an der Furt‘ geht.“ Wenn die Reihe nicht in genau dieser Form stattfände, würde der ursprüngliche Sinn der Veranstaltung – die Belebung der Altstadt – völlig in den Hintergrund gedrängt.

Die Betreiber der Gasthäuser an der Furt, die sich durch die Konzerte mehr Zulauf erhofft hatten, ziehen eine überwiegend positive Bilanz: „Für uns hat es sich gelohnt“, so etwa Stephanie Stepien, Inhaber des „Purzl“. Sie wünscht sich eine Fortsetzung der Reihe im kommenden Jahr.